

Ministerin

Vorsitzenden des Bildungsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herr Peer Knöfler, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/7118

4. Februar 2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

ich möchte Sie über den Fortschritt im Projekt „Haus der Landesgeschichte“, dessen Leitung seit Juli 2020 in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek liegt, informieren.

Anliegend überreiche ich Ihnen das vom Landtag geforderte schriftliche Umsetzungskonzept für ein digitales Haus der Schleswig-Holsteinischen Landesgeschichte (HdL). Es ist - auf Grundlage des 2019 eingereichten externen Ideenkonzeptes - in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek entwickelt worden.

Die im Ideenkonzept formulierten Vorschläge für die Errichtung eines virtuellen Ortes der Geschichtsvermittlung, von denen ich Ihnen mit Schreiben am 30. Juni 2020 ausführlich berichtet habe (Umdruck 19/4249), bekommen nun mittels der hiermit vorgelegten Projektphasen die ausstehende, vom Bildungsausschuss eingeforderte Maßnahmenbeschreibung und Konkretisierung sowie die von mir angekündigte Kostenkalkulation.

Bei der Planung der Projektphasen und der künftigen inhaltlichen Ausgestaltung sind Anregungen aus dem eigens für das Projekt eingesetzten Beirat und zahlreiche Rückmeldungen aus verschiedenen Gesprächsrunden berücksichtigt worden. Der Weg hin zu einem „virtuellen Ort des Austauschs, des Lernens, Forschens und

Erlebens von Geschichte(n)“ ist im vorliegenden Umsetzungskonzept klar umrissen. Das Konzept offeriert technische Lösungen, die es den künftigen Nutzerinnen und Nutzern ermöglicht, ein HdL durch eine offene und erweiterbare digitale Raumstruktur *begehen* zu können. Es schlägt Möglichkeiten für die Erstellung wissenschaftlich verbürgter Inhalte vor und gibt einen Ausblick, wie es durch neue Anwendungen vergrößert werden kann.

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir 2022 die Umsetzungsplanungen für ein digitales HdL beginnen werden. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Umsetzungsschritte für einen virtuellen Lernort initiiert werden, der die schleswig-holsteinische Landes- und Regionalgeschichte in den Mittelpunkt rückt und insbesondere junge Nutzerinnen und Nutzer als Zielgruppe anspricht.

Die Finanzierung für das Jahr 2022 ist über IMPULS-Mittel gesichert.

Mit diesem Projekt wird ein umfangreiches kulturelles und didaktisches Vorhaben in Sachen Landesgeschichte realisiert werden. Dabei ist eine hohe Bürgerbeteiligung ein wichtiger Baustein. Eine zeitgemäße Darstellung der Landesgeschichte und die Auseinandersetzung damit aus vielen Perspektiven und über Institutions- und Sammlungsgrenzen hinweg wird befördert. In unserer Landesbibliothek wird das koordinierende Cockpit des Projekts angesiedelt sein.

Mit der Initiierung des Vorhabens und der geplanten Inbetriebnahme im ersten Quartal des Jahres 2024 werden die Arbeiten an einem digitalen HdL nicht beendet sein. Die virtuelle und nachhaltige Präsentation der schleswig-holsteinischen Landesgeschichte bleibt eine Daueraufgabe.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Karin Prien

Anlage

Umsetzungskonzept

für ein digitales Haus der Landesgeschichte Schleswig-Holstein

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
Am Wall 48
24103 Kiel

Stand: 04.02.2022

Inhalt

0. Zusammenfassung	1
1. Ausgangssituation	2
2. Zur Idee	4
3. Welche Ziele verfolgt das Umsetzungskonzept?	5
4. Das Cockpit des Digitalen HdL in der SHLB	6
Konzeptionelle Verbindung zwischen dem digitalen HdL und der SHLB	7
5. Digitales Projektmanagement	8
6. Stakeholder-Beteiligung in der Umsetzungsphase	10
Einsetzung eines Kuratoriums	10
Einbindung der Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner	11
Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer	11
Begleitung durch den Beirat	12
7. Technische Komponenten und Anforderungen in der Umsetzungsphase eines digitalen HdL	13
Navigation durch ein digitales HdL	14
Themenräume des HdL	14
Stöbern in der virtuellen Bibliothek des digitalen HdL	15
Weiterentwicklung des virtuellen Magazins – Aufbau einer digitalen Sammlung	15
Von der virtuellen in die analoge Welt der Geschichtsvermittlung: Einbindung von authentischen Orten im Land	16
Schlendern durch die virtuelle Ausstellung	17
8. Ausschreibung von personellen Dienstleistungen in der Umsetzungsphase	18
9. Kommunikationskonzept – Kommunikationsstrategie – Marketing	18
Ausgangssituation: Kommunikationskonzept für ein digitales HdL	19
Umsetzungsschritte Kommunikationsstrategie	20
Entwicklung einer spezifischen Social Media Strategie	20
10. Veranstaltungen und Gremien – Beteiligung in der Umsetzungsphase	21
Kuratoriumssitzungen in der Umsetzungsphase	21
11. Beiratssitzungen während der Umsetzungsplanungen	22
Anlassbezogene Veranstaltungen und Workshops	22
12. Inbetriebnahme und technische Weiterentwicklung	25
13. Initiierung weiterer möglicher Komponenten nach dem Umsetzungszeitraum	26
14. Kosten- und Finanzierungsplan 2022 - 2024	28
Kosten Dienstleistung Dataport ab 2023	29

Zusammenfassung Kalkulation Umsetzungsplanungen für ein digital HdL	31
15. Projektplan für die Umsetzung	32

Zusammenfassung

Das hier vorgelegte Umsetzungskonzept für ein digitales Haus der Landesgeschichte (HdL) erläutert unter engem Einbezug des 2018 eingereichten Ideenkonzeptes die Projektierung sowie einzuleitende Maßnahmen und Kostenkalkulationen für das Vorhaben unter Berücksichtigung gegenwärtiger finanzieller Vorgaben.¹

Zur besseren Einordnung werden zunächst die Genese des Projektes sowie die hiermit verbundenen Entwicklungsschritte seit November 2017 erläutert. Hieran schließen sich Überlegungen zu einer übergeordneten Idee eines Ortes zur virtuellen Geschichtsvermittlung und die Ziele des Umsetzungskonzeptes in Hinblick auf die technische Realisierbarkeit, inhaltliche Ausgestaltung und Finanzierung an.

Neben konzeptionellen Erwägungen zu einer Anbindung des Projekts an die SHLB (Cockpit-Funktion) wird das empfohlene Verfahren des digitalen Projektmanagements aufgeschlüsselt. Dieses basiert auf einem iterativen Vorgehen, das die modulare Weiterentwicklung des Angebots ausdrücklich ermöglicht. Darüber hinaus sind Verfahrensweisen für den Einbezug und die Bindung der Stakeholder entwickelt worden: Insbesondere der Einsatz eines hochkarätig besetzten Kuratoriums, das den inhaltlichen und technischen Fortschritt eng begleitet und mitbestimmt, ist in der Umsetzungsphase ein konstitutives Merkmal. Die Beschreibung der notwendigen technischen Komponenten und Funktionen, die in enger Kooperation mit dem IT-Dienstleister Dataport abgestimmt wurden, geben einen ersten Eindruck über die Navigation und Usability des Angebots.

Um die Bekanntheit und Akzeptanz des digitalen HdL in der Umsetzungsphase zu erhöhen, sind die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie und die Durchführung von Veranstaltungsangeboten vorgesehen, die sowohl Stakeholder als auch künftige Userinnen und User ansprechen. Erste Erwägungen hierfür werden bereits in diesem Papier vorgestellt. Hieran anschließend wird ein Ausblick auf künftige, im geplanten Projektzeitraum noch nicht umzusetzende Funktionen gegeben. Das Umsetzungskonzept wird durch einen detaillierten

¹ Die Ausführungen gehen vom aktuellen Stand des Dezembers 2020 aus. Zugunsten der besseren Lesbarkeit wird der Terminus *Haus der Landesgeschichte* im Folgenden mit HdL abgekürzt, sofern nicht andere Gründe für die vollständige Ausschreibung vorliegen.

Kosten- und Finanzierungsplan (Projektlaufzeit: 24 Monate) und einen engmaschigen Projektplan abgeschlossen.

Ausgangssituation

Am 17. November 2017 hat der Landtag auf Empfehlung des Bildungsausschusses den Antrag *Drucksache 19/83 – Errichtung eines „Hauses der Landesgeschichte“* angenommen. Hieraus erwuchs die an die Landesregierung gerichtete Aufgabe, ein schriftliches Konzept in Auftrag zu geben, welches das Fundament für weitere Umsetzungsschritte dieses Vorhabens darstellen sollte.²

Vor der Auftragsvergabe war die Möglichkeit, ein analoges HdL an eine bereits existierende museale Institution anzubinden, geprüft worden.³ Ergebnis dessen war, dass die zu erwartenden Kosten zu hoch und eine zu starke Fokussierung auf eine ausschließlich analoge „museale Nutzung“ die vielen denkbaren Funktionen eines HdLs einschränken könnten.

Im Mai 2018 wurde vor diesem Hintergrund ein ambitioniertes Leistungsverzeichnis veröffentlicht, das die Anforderung formulierte, einen „innovativen konzeptionellen Ansatz“ zu entwickeln, „der die Besonderheiten der Schleswig-Holsteinischen Geschichte auch im Medieneinsatz berücksichtigt und Alleinstellungsmerkmale aufweist“.

Hierbei waren mehrere Ebenen und Punkte verbindlich zu berücksichtigen, darunter der Einbezug authentischer Orte in Schleswig-Holstein, die Formulierung von Vorschlägen für eine zielgruppenspezifische Ansprache, die Auswertung und Analyse von Best-Practices, eine hiermit in Verbindung zu setzende Marktanalyse, die Befragung potentieller Stakeholder sowie Hinweise zur thematischen Gliederung und digitalen Grundstruktur. Schließlich sollte eine Kostenkalkulation das Konzept abrunden. Im folgenden Vergabeverfahren erhielt die #RegionalDigitalGbR den Zuschlag für die Entwicklung eines Ideenkonzeptes, das am 13. Mai 2019 unter dem Titel *Landesgeschichte.Digital.Denken* vorgelegt wurde.⁴

² Abrufbar unter: [umdruck-19-04249.pdf \(ltsh.de\)](#); Stand: 08.11.2021.

³ Vgl. hierzu auch Koalitionsvertrag, S. 99 Unterpunkt „Orte der Landesgeschichte“: Die Entwicklung weiterer Orte spezifisch schleswig-holsteinischer Landesgeschichte, wie z.B. das Danewerk oder die Idstedt-Stiftung, wird im Rahmen eines Konzepts „Haus der Landesgeschichte“ in einem bestehenden Museum erarbeitet. Abrufbar unter: [koalitionsvertrag2017_2022.pdf \(schleswig-holstein.de\)](#); Stand: 08.11.2021.

⁴ Abrufbar unter: [ideenkonzept_hdl_regionaldigital.pdf \(schleswig-holstein.de\)](#); Stand: 08.11.2021.

Basierend auf einer breiten Literaturgrundlage, die den aktuellen Forschungsstand spiegelt, und unter Einbezug umfänglicher Recherchen und Analysen über bereits bestehende Angebote virtueller Geschichtsvermittlung, sowie nach Auswertung einer umfangreichen Stakeholder-Befragung, entwarfen die Gutachterinnen und Gutachter Empfehlungen für die Umsetzungsplanung. Hierbei sind Chancen und Risiken abgewogen worden, die insbesondere zur Beschreibung technischer, inhaltlicher und methodischer Verfahrensvorschläge führten.

Die Ausschreibung und Entwicklung des Ideenkonzepts wurde von einem paritätisch besetzten Beirat begleitet, der sowohl Kultureinrichtungen als auch Abgeordnete des Landtags berücksichtigte. Er sprach sich für eine Umsetzung des Projektes auf Grundlage des Ideenkonzeptes aus und gab für die weitere Planung wichtige Hinweise. Diese betrafen u.a. eine Prüfung des bisher verwandten Namens, da der Begriff „Haus“ missverständlich sein könnte, und die Notwendigkeit einer festen Anbindung des Projektes an eine vorhandene Institution. Im Juni 2020 berichtete Ministerin Prien im Bildungsausschuss über die Studie. Die Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes wurde angekündigt.

Seit Oktober 2020 liegt die Verantwortung für das Projekt „Digitales Haus der Landesgeschichte“ vollständig bei der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek (SHLB). Hier entstand auch das durch den Landtagsbeschluss geforderte und nun vorgelegte Umsetzungskonzept. Die im Folgenden dargelegten Schritte und Erwägungen greifen die existierenden personellen und finanziellen Gegebenheiten ab dem angepeilten Umsetzungsbeginn (2022) auf, bemühen sich um eine konzeptionelle Anbindung des Projektes an die SHLB, konkretisieren insbesondere virtuelle Vermittlungsmöglichkeiten und geben Anhaltspunkte für die Kommunikations- und Veranstaltungskoordination. Zudem sind Empfehlungen des Beirates in das Umsetzungskonzept eingeflossen.

Zur Idee

Das digitale HdL ist als „digitale Plattform zur Geschichtsvermittlung“ auf einer Projektstruktur aufgesetzt, die ein künftiges technisches und inhaltliches Wachstum ausdrücklich einkalkuliert. Das Vorhaben endet demnach nicht mit der am Ende der Umsetzungsphase terminierten Inbetriebnahme: Ein digitales HdL muss stets erweitert werden, Räume können anders eingerichtet und vielseitig bespielt werden. Ein nötiger Relaunch wird mitbedacht. Man kann das virtuelle Gebäude durch Ausgänge in die analoge Welt verlassen und zu „authentischen Orten“ geleitet werden. Jeder Kulturinstitution, jedem Bürger und jeder Bürgerin wird die Gelegenheit gegeben, an diesem Haus aktiv „mitzubauen“.

Das HdL ist als großes geschichtskulturelles, virtuelles Bauvorhaben zu realisieren – mit einer bisher in dieser Form noch nicht dagewesenen Bürgerbeteiligung: Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner gestalten die virtuellen Räume auf unterschiedliche Weise mit, während Programmierer und IT-Spezialisten dafür sorgen, dass eine stabile Software-Architektur zur Verfügung steht. Das Land Schleswig-Holstein ist Bauherr, überlieferungsbildende Kulturinstitutionen beteiligen sich mit ihren unikalenen, digitalisierten Quellenbeständen bei der „Einrichtung“, die Wissenschaft liefert das Fundament, das die Redlichkeit der Inhalte sicherstellt.

Zur Realisierung des Projekts trägt mit Dataport ein starker und nachhaltiger IT-Partner bei, der das Projekt bereits in der Vorbereitungsphase begleitet und rechtliche, technische und grafische Herausforderungen in den Planungen ebenso berücksichtigt, wie die Barrierefreiheit und die Möglichkeiten des digital Story-Tellings. Dataport besitzt nicht nur die Expertise, sondern auch die Infrastruktur, um das Projekt nach der Inbetriebnahme zu betreuen, weiterzuentwickeln und durch neue, innovative Elemente zu ergänzen. Die Umsetzungsplanungen sind in enger Kooperation mit den dort tätigen Fachkollegen und -kolleginnen entstanden.

Als „virtueller Ort des Austauschs, Lernens, Forschens und Erlebens von Geschichte(n)“ heißt das digitale HdL jeden User und jede Userin willkommen.⁵ Es lädt sowohl Kulturinstitutionen als auch Bürgerinnen und Bürger dazu ein, an diesem informellen Lernort stetig

⁵ Zit. aus: Ideenkonzept, S. 1.

„mitzubauen“ und sich auf vielseitige Weise zu beteiligen. Es soll von einem stabilen Netzwerk, das sich aus Institutionen der Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft und Geschichtsvermittlung zusammensetzt, getragen werden. Auf diese Weise erfüllt es vielfältigste Funktionen: Das Angebot hält diverse Zugänge bereit, die Menschen mit unterschiedlichem Vorwissen und Interessen dort abholen, wo sie stehen. Die Gütekriterien eines Hauses der Landesgeschichte – Transparenz, Wissenschaftlichkeit und Partizipation – sind konstitutiv.

Welche Ziele verfolgt das Umsetzungskonzept?

Dieses Umsetzungskonzept orientiert sich eng an den im Ideenkonzept formulierten Kriterien, Hinweisen und Forderungen. Um dies zu verdeutlichen werden die Kernaussagen des Ideenkonzepts als handlungsleitendes Korrektiv an den geplanten Umsetzungsschritten gemessen.

- Es beinhaltet eine *technische Lösung*, die es Userinnen und Usern ermöglicht, ein digitales HdL im wörtlichen Sinne *begehen* zu können; sie bewegen sich durch eine Raumstruktur und entdecken die Schleswig-Holsteinische Landesgeschichte auf bisher nicht erzählte Weise.
- Neben inhaltlichen Konkretisierungen werden in diesem Dokument *Angebots- und Veranstaltungsformate* entwickelt, ein vorläufiger, auf die vorhandenen finanziellen Mittel abgestimmter *Kosten- und Finanzierungsplan* vorgestellt sowie die geplante *Projektstruktur* erörtert (Laufzeit 24 Monate ab Projektbeginn).
- Im Rahmen dieses Konzeptes wird ebenso begründet dargelegt, welche Vorhaben aus finanziellen und personellen Erwägungen zunächst nicht umgesetzt werden können und auf spätere Projektphasen verlegt werden müssen (nach Inbetriebnahme).

Das Cockpit des Digitalen HdL in der SHLB

Das Projekt digitales HdL ist seit 2020 in der SHLB verortet. Hier soll künftig ein sog. *Cockpit* eingerichtet werden, das als Steuer- und Schaltzentrale das Projekt- und Veranstaltungsmanagement koordiniert, das Budgetcontrolling übernimmt und die Kommunikation nach innen und außen zusammenführt, v.a. ist hier der Kontakt zu den Stakeholdern, insbesondere den künftigen Nutzerinnen und Nutzern, gemeint.

Die SHLB ist einerseits durch eine klare, strukturelle Aufgabenerweiterung im *Zentrum für Digitalisierung und Kultur* direkt mit der digitalen Transformation im Kulturbereich des Landes befasst, begegnet ihr aber auch ganz direkt in der eigenen Institution. Diese wird sich durch konzeptionelle und organisatorische, aber auch mittels räumlicher Veränderungen zu einem Ort profilieren, der die Kulturvermittlung ins Zentrum rückt. Hier ergeben sich klare Überschneidungen zu dem im Ideenkonzept entwickelten Profil eines digitalen HdL, das „sich innerhalb des schleswig-holsteinischen Kulturbetriebs als Brücke zwischen den analogen und den digitalen Dimensionen, sowie als informeller Lernort“, versteht.⁶

Das Projekt Digitales HdL ist mit der SHLB organisatorisch und inhaltlich verschränkt:

- 1.) durch die in der SHLB verortete Cockpit-Funktion;
- 2.) indem die SHLB ihre digitalisierten historischen Bestände mit offener Lizenz für die virtuelle Geschichtsvermittlung umfänglich zur Verfügung stellt;
- 3.) als zentraler Veranstaltungsort und Treffpunkt, an dem neue Anwendungen zur Geschichtsvermittlung erprobt (VR, AR...),⁷ sowie Prototypen und Anwendungen für das digitale HdL entwickelt werden.

⁶ Zit. aus: Ideenkonzept, S. 4.

⁷ Der Begriff *Virtual Reality* (Virtuelle Realität, kurz VR) bezeichnet ein computergeneriertes Abbild der Realität. Mit Hilfe von VR-Brillen können deren Trägerinnen und Träger in eine künstlich erschaffene, dreidimensionale Welt eintauchen, die der Realität zum Verwechseln ähnlich ist. *Augmented Reality* (Erweiterte Realität, AR) hingegen verbindet digital erzeugte und analoge Wahrnehmung, etwa indem ein erfassbares Abbild in der realen Welt in einen virtuellen Kontext eingebunden wird.

Konzeptionelle Verbindung zwischen dem digitalen HdL und der SHLB

Grundsatz 1: Jeder Besucher und jede Besucherin ist herzlich willkommen – im analogen und im virtuellen Raum.

Längst ist der digitale Raum bei vielen Menschen zum ‚Aufenthaltort‘ avanciert. Um das virtuelle Angebot des digitalen HdL mit der Vision der SHLB harmonisch zu verbinden, gilt an beiden Orten der Grundsatz hoher Aufenthaltsqualität. Besucherinnen und Besucher – ob virtuell oder analog – sind herzlich eingeladen und sollen sich willkommen fühlen. Daher sind Barrierefreiheit sowie die Benutzer- und Anwenderfreundlichkeit wichtige Qualitätsmerkmale. Ebenso wie in der SHLB ist das digitale HdL offen für kreative, innovative Digitalprojekte, die sich für die Vermittlung einer demokratischen Geschichtskultur Schleswig-Holsteins stark machen.

Grundsatz 2: In einem digitalen HdL werden die digitalisierten Bestände der SHLB und erfolgreiche Digitalprojekte eingebunden.

Die SHLB weist – wie viele andere Einrichtungen im Land – bereits Merkmale eines Hauses der Landesgeschichte auf. Sie sammelt und bewahrt seit über 125 Jahren historische Bestände von unikalem Wert, die in der Vergangenheit vor allem durch Ausstellungen und analoge Publikationen vermittelt wurden. Seit mehreren Jahren werden die musealen Objekte digitalisiert und mithilfe des Aggregators DigiCULT inventarisiert.⁸ Durch den Einsatz zweier Mitarbeiterinnen wird die Inventarisierung, Bestandspflege und Digitalisierung von Objekten der Landesgeschichtlichen Sammlung mit großer Effizienz vorangetrieben. Der hierbei entstandene Erschließungsfortschritt wird beim „Bau“ des digitalen HdL direkt eingesetzt. Erfolgreiche, bereits abgeschlossene Digitalprojekte des Hauses (Coding da Vinci Schleswig-Holstein 2021, Förderung im Rahmen von Neustart Kultur, Retrodigitalisierung Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck) sind beim Aufbau mitbedacht.

⁸ Mithilfe einer von digiCULT-Verband eG entwickelten Software können Objektdaten von Kulturgütern unter Berücksichtigung aktueller Dokumentationsstandards und eines kontrollierten Vokabulars systematisch erfasst werden. Die hier inventarisierten Objekte werden auf der eigenen Homepage ([Start | Museen Schleswig - Holstein & Hamburg \(museen-nord.de\)](#)) veröffentlicht, aber auch in übergeordneten Fachportalen, wie der Deutschen Digitalen Bibliothek oder der Europeana.

Digitales Projektmanagement

Ein wichtiger Teil des Umsetzungskonzeptes ist die Projektierung des digitalen HdL. Jedes für die virtuelle Welt geplante Projekt muss zwangsläufig auf einer iterativen, prozessorientierten Struktur aufsetzen und offen für Veränderungen, Anpassungen und Updates sein. Dieses Konsens genießende Prinzip gilt auch für ein modular konzipiertes Großprojekt wie ein digitales HdL. Das Vorhaben muss in überschaubare Arbeitspakete aufgeteilt werden, die dann in einem zyklischen Prozess umgesetzt werden. So können mögliche Schwachstellen des Produktes frühzeitig aufgedeckt, Arbeitsschritte optimiert und die entsprechenden Abläufe effizient gestaltet werden.⁹

Nicht unerheblich ist hier der Vergleich mit ähnlichen (Verbands-)Projekten aus anderen Bundesländern, die aus gutem Grund im Ideenkonzept für eine ausführliche Best-Practice-Analyse herangezogen wurden.¹⁰ Sie können einen Eindruck davon vermitteln, welche Potentiale in der virtuellen Geschichts- und Kulturvermittlung stecken, sofern die finanziellen und personellen Mittel in ausreichendem Maße vorhanden sind.¹¹

Die Empfehlung der Gutachterinnen und Gutachter, sich für eine anschlussfähige digitale Grundstruktur zu entscheiden, die erweiterbar ist und in der Lage, neue innovative Elemente einzubinden, wird die Grundlage bilden. Ein digitales HdL ist nie abgeschlossen und bedarf der stetigen Pflege, d.h. der administrativen, technischen und inhaltlichen Betreuung.

Aus dieser Struktur ergibt sich eine große Herausforderung der prozessorientierten Arbeit in der Umsetzungsphase und darüber hinaus. Sie besteht darin, dass durch das zu beschreibende Projektdesign und unter Berücksichtigung gegenwärtiger finanzieller und personeller Ressourcen

- a) den Erwartungen mancher Stakeholder zunächst nicht konkret und umfänglich genug entsprochen werden kann oder bestimmte Wünsche zeitnah nicht umgesetzt werden

⁹ Um inhaltliche oder technische Fehlentwicklungen auszuschließen, sind in der Projektstruktur regelmäßige Feedbackschleifen, Testungen durch künftige Nutzerinnen und Nutzer sowie eine enge Abstimmung mit den projektbegleitenden Gremien obligatorisch.

¹⁰ Vgl. Ideenkonzept, S. 10ff.

¹¹ Ideenkonzept, S. 13.

können. Beispielhaft hierfür ist die von vielen befragten Stakeholdern formulierte Forderung, dass ein digitales HdL die Digitalisierungsprozesse des vor Ort verwahrten kulturellen Erbes systematisch und durch finanzielle Zuwendungen unterstützen möge.

- b) den Beteiligten ein hohes Maß an Agilität abgefordert wird. Die gewählte Projektstruktur erlaubt ein reaktionsfähiges, spontanes und aufgeschlossenes Vorgehen. Das führt aber auch dazu, dass Detailfragen zugunsten der Orientierung an einer übergeordneten Struktur zurückgestellt werden müssen. Dies ist eine direkte Folge prozessorientierten Arbeitens, was aber auch bezweckt, dass digitale Projekte **nicht** scheitern.
- c) ein digitales HdL nicht im Vorwege als vollständig, bis ins letzte Detail geplante Produkt beschrieben werden kann. Funktionen und neue Ideen ergeben sich unter Umständen erst, wenn die erste Version umgesetzt und getestet wurde. Ein digitales HdL ist dauerhaft „Work in progress“.

Umso nahliegender, ja verpflichtender, erscheinen die im Ideenkonzept bereits benannten und für ein digitales HdL geltenden Prinzipien der *Kooperation*, *Partizipation* *Transparenz* und *Wissenschaftlichkeit* bereits während den Umsetzungsplanungen und bei den künftigen Umsetzungsschritten. Sie sind handlungsleitendes Korrektiv, an denen sich der Erfolg des Verfahrens messen lassen muss.

Dieser Verpflichtung soll durch unterschiedliche Maßnahmen entsprochen werden; vor allem durch den frühen und stetigen Einbezug relevanter Stakeholder und die Einsetzung eines einzuberufenden Kuratoriums, das die inhaltliche erste Schwerpunktsetzung maßgeblich voranbringt. Der Beirat behält seine Funktion als beratendes Gremium.

Stakeholder-Beteiligung in der Umsetzungsphase

Ein digitales HdL wird die Kooperation mit Wissenschafts- und Kultureinrichtungen des Landes sicherstellen und die Teilhabe und Teilnahme künftiger Userinnen und User garantieren. Sie sind wichtige Stakeholder im Prozess und bereits in der Umsetzungsphase zu beteiligen. Im Folgenden seien diese und ihre Funktion im Projekt (ab der Planungs- und Anforderungsphase) näher beschrieben:

Einsetzung eines Kuratoriums

Schon seit Beginn der Vorbereitungen am Projekt Digitales HdL existierte eine große Sensibilität für die Mannigfaltigkeit historischer Narrative über die schleswig-holsteinische Landesgeschichte, die sich im digitalen Vermittlungsangebot wiederfinden müssen. Auch die für das digitale HdL im Ideenkonzept formulierte, übergeordnete Leitfrage „Was ist Schleswig-Holstein?“, deren Antwortmöglichkeiten je nach individueller Sichtweise und Standortgebundenheit anders ausfallen können, verweist auf die geschichts- und erinnerungskulturelle Diversität im Land. Die Pluralisierung historischer Narrative und multilineare Darstellung von Landesgeschichte als wichtiges Merkmal des digitalen HdL ist unzweifelhaft.

Dieser Umstand macht das Einsetzen eines Kuratoriums erforderlich, das die Funktion einer wissenschaftlichen und didaktischen Begleitung sowie Interessensvertretung innehat. Das Kuratorium nimmt die Funktion einer wissenschaftlichen Begleitung ein, trifft aber auch inhaltlich wichtige Entscheidungen. Hier wird darüber befunden, welche landesgeschichtlichen Themen im digitalen HdL wann und unter welchen Vorzeichen für die virtuelle Vermittlung aufbereitet werden. Der Vorsitzende des Beirates übernimmt auch den Vorsitz des Kuratoriums. Weitere Kuratoriumsmitglieder werden auf vier Jahre bestimmt und u.a. aus den Bereichen Geschichtswissenschaft, Didaktik, medialer Vermittlung berufen. Ihnen obliegt die Aufgabe, mit ihrer vielseitigen Expertise zentrale Impulse in der Umsetzungsphase, aber auch darüber hinaus zu geben. In der 24-monatigen Projektlaufzeit wird das Kuratorium voraussichtlich 5 x tagen. Es wird aus zwölf Mitgliedern bestehen, die sich ggf. noch einmal in Expertengruppen einteilen lassen. Der Kontakt mit den Dienstleisterinnen und Dienstleistern, die die redaktionelle und wissenschaftlich verbürgte Textarbeit übernehmen werden, ist sicherzustellen.

Einbindung der Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner

Eine zentrale Erkenntnis des Ideenkonzeptes bestand darin, dass das Gelingen des Projektes vom Aufbau und der Pflege eines Netzwerkes abhängen wird, das kooperierend zusammenarbeitet. Hierzu wurde eine Strategie entwickelt, die für alle Beteiligten die Mehrwerte eines solchen Netzwerkes aufzeichnet. Zu diesem sollten wissenschaftliche Einrichtungen ebenso zählen, wie (private) Museen, Archive, Bibliotheken und Sammlungen. Während der Umsetzungsphase werden insbesondere historische Vereine und die Abteilung für Regionalgeschichte an der CAU gezielt angefragt, ebenso Kulturämter und der Schleswig-Holsteinische Heimatbund.

Während der Umsetzungsplanung ist bereits mit zahlreichen möglichen Stakeholdern Kontakt aufgenommen worden. Ihrerseits existieren bereits Vorschläge, wie sie sich in dieses Projekt einbringen können. Dieser Eindruck deckt sich mit den Ergebnissen der Stakeholder-Analyse und macht deutlich, dass bereits digitalisierte Inhalte (Darstellungstexte) und Objekte/ Dokumente existieren, die nur auf eine angemessene virtuelle Präsentation warten – wenn auch in begrenztem Umfang. Durch eine zu entwickelnde Kommunikationsstrategie und gezielte Veranstaltungsformate sowie regelmäßige Treffen, die während der Projektphasen stattfinden sollen, wird ein gefestigtes landesgeschichtliches Kooperationsnetzwerk entstehen, das auch nach der Umsetzungsphase immer weiterwächst.¹² Auch potentielle Netzwerkpartnerinnen und -partner außerhalb der schleswig-holsteinischen Landesgrenzen sind anzufragen.

Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer

Ein digitales HdL soll in jedem Fall die Bedürfnisse und Interessen der Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigen und diese am Ausbau des Angebots beteiligen, heißt es im Ideenkonzept. Es ergeben sich bereits in der Umsetzungsphase zahlreiche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung, die in einem folgenden Kapitel detailliert dargestellt werden. Es wird eine

¹² Vgl. hierzu das im Folgenden näher erläuterte Veranstaltungsformat *Werde Teil des Netzwerkes „Digitales Haus der Landesgeschichte“!* das Synergieeffekte und Kooperation systematisch in einem stabilen Netzwerk koordinieren wird.

Aufgabe der Kommunikationsstrategie sein, künftige Nutzerinnen und Nutzer adressatengerecht anzusprechen und an das Projekt zu binden. Gezielte Veranstaltungsformate wie „*Bau mit an einem digitalen Haus der Landesgeschichte*“ oder „*User Testings*“ sind ebenfalls umzusetzen. Die seinerzeit im Leistungsverzeichnis genannten anzusprechenden Zielgruppen sind besonders im Blick zu behalten.

Begleitung durch den Beirat

Der bereits existierende Beirat wird in regelmäßigen Abständen über den Projektfortschritt informiert und soll das Vorhaben nach wie vor beratend begleiten. Der Beirat wird regelmäßig tagen, mindestens einmal im Jahr. Er unterbreitet u.a. Vorschläge zur Berufung in das Kuratorium und repräsentiert auch die bildungspolitische Ebene des Projektes.

Technische Komponenten und Anforderungen in der Umsetzungsphase eines digitalen HdL

Im Ideenkonzept wurde ein digitales HdL aus mehreren Komponenten vorgeschlagen, das – in Abhängigkeit zum existierenden Projektbudget – modularisierbar und somit ausbaufähig und erweiterbar bleibt. Umgesetzt wird vor dem Hintergrund der verfügbaren finanziellen Mittel ein Webportal (als Webanwendung konfiguriert) als zentrale Anlaufstelle, bei dem vornehmlich der wissenschaftlich verbürgte Zugang zu Informationen, Medien und Texten im Vordergrund steht. Das Webportal wird über alle gängigen modernen Webbrowser verfügbar sein.

Das gemeinsam mit Dataport zu entwickelnde virtuelle Angebot soll die inhaltlichen Funktionalitäten und Anforderungen, welche an eine App-Anwendung gestellt werden, vereinen und an einem „Ort“ bündeln. Die Architektur wird sowohl den Zugang zu historischen Inhalten sicherstellen als auch gleichzeitig Diskussions- und Partizipationsräume für die künftigen Nutzerinnen und Nutzer zur Verfügung stellen.

Ein modularer Aufbau bleibt ausdrücklich möglich und ist nach der Inbetriebnahme auch fest geplant (eine Kostenschätzung für das langfristige Hosting und die Weiterentwicklung des Projektes p.a. sind beigefügt).

Die im Folgenden beschriebenen und technisch zu realisierenden Räume und Funktionen des digitalen HdL sind als *Minimum Viable Product* anzusehen,¹³ das am Ende der Projektierung als funktionsfähige Iteration für ein Nutzerfeedback zur Verfügung steht und die Inbetriebnahme ermöglicht. In der Errichtungsphase übernimmt ein Projektteam von Dataport die technische Entwicklung und Realisierung. Der IT-Dienstleister verfügt durch eine große Entwicklungsabteilung und deren interne Zusammenarbeit mit dem Dataport *Kultur.Kompetenzzentrum* über alle erforderlichen fachlichen, technischen und infrastrukturellen IT-Kenntnisse zur Umsetzung des Projektes.

¹³ Unter einem *Minimum Viable Product* (MVP) wird ein nutzbares Produkt mit minimalen Eigenschaften verstanden, das auf die Gewinnung von Anwenderfeedback bewusst ausgerichtet ist. Sofern die im Nutzerfeedback gewonnenen Rückmeldungen positiv ausfallen, werden diese in der Weiterentwicklung berücksichtigt. Auf diese Weise steht am Ende des Umsetzungsprozesses ein Produkt, das die Wünsche, Interessen und Vorschläge künftiger Nutzerinnen und Nutzer ausreichend berücksichtigt hat.

Darüber hinaus entfällt bei der Beauftragung von Dataport zur Projektumsetzung die Notwendigkeit einer öffentlichen Ausschreibung, welche maßgeblich personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen binden würde. Im Inhousegeschäft mit Dataport sind alle Dienstleistungen Mehrwertsteuerbefreit abzurechnen. Die technische Dimension des digitalen HdL setzt darüber hinaus ein langfristiges, datensicheres sowie datenschutzkonformes Hosting voraus. Dieses ist auf den Dataportservern gewährleistet.

Das Cockpit im digitalen HdL an der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek wird die Koordinierung mit allen Projektbeteiligten übernehmen.

Navigation durch ein digitales HdL

Entdecken – Erleben – Erforschen: Diese drei Schlagworte sind im Ideenkonzept zentrale Größen und werden in der zu entwickelnden User-Journey eingebunden.¹⁴ Der Aufbau der Webseite ist so geplant, dass sich Userinnen und User selbstständig durch das Webportal bewegen, da es der Architektur eines Hauses nachempfunden ist. In verschiedenen virtuellen Räumen werden die Inhalte dem thematischen Überbau entsprechend präsentiert. Ausgänge verweisen auf reale „authentische Orte“ im Land sowie auf deren Angebote. Das HdL bietet auf diese Weise ein spannendes Zusammenspiel einzelner Elemente multimedialer Präsentation, die mehrere Sinneseindrücke ansprechen und den Anforderungen (digitaler) Barrierefreiheit entsprechen. Zudem sind die Anforderungen der Partizipation und wissenschaftlichen Redlichkeit sicherzustellen.

Themenräume des HdL

Das vielfältige und breit angelegte Themenangebot zur Landesgeschichte steht im Zentrum des digitalen HdL und sollte nach Expertise der Gutachterinnen und Gutachter anhand semipermanenter Themenschneisen präsentiert werden, „die einen zeitübergreifenden, multiperspektivischen Zugang zu einer breitgefächerten Auseinandersetzung mit schleswig-holsteinischer Geschichte bieten.“¹⁵ Empfohlen wird zudem eine inhaltliche, den Umfang betreffende Binnendifferenzierung des Textes in Abhängigkeit zur Zielgruppe.¹⁶

¹⁴ Alle Schritte, die künftige Nutzerinnen und Nutzer des digitalen HdL gehen, alle getroffenen Entscheidungen und initiierten Handlungen werden unter dem üblichen Begriff *User Journey* zusammengefasst.

¹⁵ Zit. aus: Ideenkonzept, S. 34.

¹⁶ Ebd., S. 29.

So soll den Nutzerinnen und Nutzern freigestellt werden, zwischen Basisinformation und vertiefter Information zu wählen.

Dieser Vorschlag wird mit einer Erweiterung versehen, die zum *Look and Feel* eines realen Hauses passt: Die Schneisen werden als „Flure“ realisiert, von denen aus die Userin oder der User durch verknüpfte Links in verschiedene „Themenräume“ gelangt. Hier kann man sich interessengeleitet unterschiedlichen Inhalten der Schleswig-Holsteinischen Geschichte zuwenden. Die „Einrichtung“ der Themenräume wird nach inhaltlichen Vorgaben des Kuratoriums entwickelt sowie unter Einbindung der interessierten Öffentlichkeit. Das Verfassen und die redaktionelle Überarbeitung der hier vorzufindenden Texte übernimmt eine Agentur, die über ein Vergabeverfahren ermittelt wird.

Stöbern in der virtuellen Bibliothek des digitalen HdL

Das HdL umfasst eine virtuelle Bibliothek. An diesem Ort ist Recherche orts- und zeitunabhängig möglich. Basierend auf dem Prinzip eines modernen und leistungsstarken Dokumentenservers werden hier digital vorliegende Publikationen zur schleswig-holsteinischen Landesgeschichte kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus wäre das Angebot in Form einer Veröffentlichung von edierten Quellensammlungen erweiterbar. Eine Verknüpfung zum GBV und weiteren Bibliotheksdatenbanken ist realisierbar. Hier würden auch Userinnen und User mit einem primär wissenschaftlichen Interesse auf ihre Kosten kommen. An diesem Ort kann zudem didaktisches Material für den Unterricht oder den Museumsbesuch mit Schulklassen hinterlegt werden.

Ein erster Grundstock für diesen Ort ist sichergestellt: Die SHLB hat das Biographische Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck bereits 2019 aufwändig digitalisieren lassen. Gleiches wird für die Schleswig-Holsteinische Bibliographie gelten. Dieses Projekt steht kurz vor seinem Abschluss. Wünschenswert wäre eine Anreicherung mit weiteren Publikationen, die ggf. über Stakeholder verfügbar wären.

Weiterentwicklung des virtuellen Magazins – Aufbau einer digitalen Sammlung

Auch wenn dem Projekt in der Umsetzungsphase die finanziellen und personellen Ressourcen für eine breitenwirksame Digitalisierung von Sammlungs- und Archivbeständen in

Schleswig-Holstein fehlt, soll die Möglichkeit bestehen, nach historischen Objekten und Dokumenten zu recherchieren: In einem virtuellen Magazin können Sammlungsbestände, die dem analogen Museumsgast oder Archivnutzenden in der Regel verborgen bleiben, aufgefunden werden. Die hier „verwahrten“ Digitalisate sowie angereicherten Metadaten, werden in den Themenräumen und der virtuellen Ausstellung eingesetzt. Dies entspricht der Vorgabe des Ideenkonzepts, in dem es heißt: „Neben der Funktion des historischen Quellenbeleges dienen (Schlüssel-)Objekte auch der Veranschaulichung des Contents [...]“¹⁷

Der Vorteil eines virtuellen Magazins besteht darin, dass auch all jene Objekte, die (noch) nicht in ein Narrativ des historischen Vermittlungsangebotes eingebunden sind, hier sichtbar sein können. Da sich das HdL zuvorderst als Portal zur Geschichtsvermittlung und nicht als Datenbank aufstellen wird, dient das virtuelle Magazin nicht klassischen Inventarisierungszwecken. Zu solchen Portalen wird weitergeleitet, um dem Anspruch wissenschaftlicher Recherche zu entsprechen. Vorgesehen ist, zunächst mit einer überschaubaren Anzahl von Objekten zu starten. Hier können Datensätze und Digitalisate aus der Landesgeschichtlichen Sammlung verwandt werden, aber auch Datensätze von Stakeholdern, die den Aggregator DigiCULT nutzen.

Im virtuellen Magazin sollen künftig aber auch Quellen und Objekte von Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteinern auffindbar sein, die dem digitalen HdL „private“ Überlieferung zur Verfügung stellen. Diese individuellen Quellen werden in Abstimmung mit den (in der Planungs- und Anforderungsphase bestimmten) Themenräumen ausgewählt. Die verantwortlichen Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter haben die redaktionelle Befugnis, eine Auswahlentscheidung zu treffen. Konstitutiv ist hierbei die Anreicherung von Metadaten, wie im Ideenkonzept beschrieben, um die Durchsuchbarkeit zu gewährleisten.

Von der virtuellen in die analoge Welt der Geschichtsvermittlung: Einbindung von authentischen Orten im Land

Ein konstitutives Merkmal des digitalen HdL sind Verweise auf authentische Orte in Schleswig-Holstein. Dies ist zunächst über eine georeferenziell ausgerichtete interaktive Karte zu gewährleisten, wie im Ideenkonzept empfohlen. Künftig sind zahlreiche weitere Funktionen

¹⁷ Zit. aus: Ideenkonzept, S. 41.

und technische Anwendungen, die den Blick auf Institutionen der Geschichtskultur lenken, denkbar und werden mit großer Priorität nach der Umsetzungsphase vorangetrieben. Hier wird das Netzwerk aus Stakeholdern ein wichtiger Impuls- und Hinweisgeber sein, um eventuelle Fehlentwicklungen, an den Bedürfnissen der Einrichtungen vorbei, auszuschließen.¹⁸

Schlendern durch die virtuelle Ausstellung

Das digitale HdL ist ausdrücklich nicht mit einer virtuellen Ausstellung oder einem virtuellen Museum gleichzusetzen – als Ort der digitalen Geschichtsvermittlung vereint es wesentlich mehr Funktionen in sich. Ein Bereich des digitalen Hauses soll dennoch mit einer jährlich wechselnden Ausstellung bespielt werden, die anlassbezogen kuratiert wird. Hier werden – ebenso wie bei der Befüllung der Themenräume – redaktionelle Tätigkeiten einer Agentur erforderlich werden.

¹⁸ Vgl. hierzu: Umsetzungskonzept, S.11.

Ausschreibung von personellen Dienstleistungen in der Umsetzungsphase

Im Zuge der Umsetzung eines digitalen HdL sind Dienstleistungsaufträge zu vergeben, um die Koordinierung und Vermarktung des Projekts sicherzustellen, aber auch dessen „Einrichtung“, d.h. redaktionelle Anforderungen und kuratorische Tätigkeiten sicherzustellen. Die Ausschreibungen werden zu Beginn der Planungs- und Anforderungsphase veröffentlicht (vgl. hierzu der ausführliche Projektplan i. Anh.) und an externe Agenturen vergeben:

- 1.) *Projektassistenz* (Vergabe des Auftrages drei Monate nach Projektbeginn) bis Abschluss der Inbetriebnahme;
- 2.) *Redaktion und Kuratierung* der textlichen und bildlichen Inhalte (Vergabe des Auftrages drei Monate nach Projektbeginn) bis Abschluss der Inbetriebnahme;
Entwicklung eines *flexiblen Kommunikationskonzeptes* (Vergabe drei Monate nach Projektbeginn) begleitend zur Errichtungsphase;
- 3.) Entwicklung eines *Kommunikationskonzeptes*, das Möglichkeiten und Strategien einer gezielten Ansprache und Vermarktung über unterschiedliche Kanäle formuliert.

Kommunikationskonzept – Kommunikationsstrategie – Marketing

Ebenso wie für klassische Kultureinrichtungen wird für ein digitales HdL ein Kommunikationskonzept – und hieraus abgeleitet – eine Kommunikationsstrategie entwickelt werden müssen. Bereits im Ideenkonzept wurde die zielgerichtete „Ansprache“ und „Vermarktung“ der digitalen Plattform bei künftigen Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie Nutzerinnen und Nutzern als konstitutive Komponenten erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit hervorgehoben und anhand mehrerer Beispiele belegt. Insbesondere die Sichtbarkeit im analogen und virtuellen Raum wurde hier benannt oder inwieweit analoge Kooperationspartnerinnen und -partner durch virtuelle Angebote aufeinander verweisen könnten. Zudem wurde auf die vielseitigen Möglichkeiten der sozialen Medien für marketingstrategische Maßnahmen eingegangen. Ein differenziertes Marketingkonzept ist seinerzeit nachvollziehbarerweise in den Zeitraum der Umsetzung verlegt worden.

Ausgangssituation: Kommunikationskonzept für ein digitales HdL

Am Aufbau eines digitalen HdL sind viele Institutionen und Personen zu beteiligen. Aus der umfangreichen Stakeholder-Analyse der #RegionalDigital GbR ist zu entnehmen, dass diese mit einer digitalen Plattform zur Geschichtsvermittlung ganz unterschiedliche Hoffnungen, Erwartungen und Interessen verbinden. Nicht allen wird kurz- oder mittelfristig entsprochen werden können. Ein wichtiger Teil der in diesem Konzeptpapier umrissenen Umsetzungsplanung ist daher die Verständigung auf eine gemeinsame Vision, die die im Ideenkonzept formulierten Prinzipien der Kooperation, Partizipation und Transparenz achtet und ein kooperatives Vorgehen stärkt. Die hierzu entwickelten Kernbotschaften, Inhalte und Strategien ihrer Vermittlung stehen im Zentrum des hier bereits in Ansätzen umrissenen Kommunikationskonzeptes: Es wird im Cockpit des Digitalen HdL in der SHLB koordiniert.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der integrierten Kommunikation mit allen Beteiligten liegen, die sowohl traditionelle Kommunikationswege (Pressemitteilungen u.ä.) als auch neue Dialoginstrumente (Soziale Netzwerke, Online-Angebote...) berücksichtigt. Hierbei stehen klassische und digitale Kommunikation nicht in einem Konkurrenzverhältnis zueinander – vielmehr geht es um die harmonische Verbindung der besten Komponenten aus beiden Welten.

Die Entwicklung einer solchen Kommunikationsstrategie sowie das Abfassen eines Kommunikationskonzeptes wird über eine Ausschreibung erfolgen. Eine mangelnde qualitative Tiefe, die sich vor allem durch die bei Sozialen Medien häufig inhärente Schnelllebigkeit, Beliebigkeit oder fehlende inhaltliche Triftigkeit einstellen könnte, wird durch vorausschauendes Content Management ausgeschlossen werden. Zudem sind urheber- und nutzungsrechtliche Belange zu berücksichtigen.

Umsetzungsschritte Kommunikationsstrategie

Die Pflege und Betreuung von analogen und digitalen Kommunikationskanälen beansprucht personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen und wird in Abstimmung mit den strategischen Kommunikationszielen der SHLB erfolgen. Bei der Entwicklung einer detaillierten Kommunikationsstrategie für digitales HdL kann auf bereits existierende Vorarbeiten von Studierenden der Fachhochschule zurückgegriffen werden. Zudem sind im Haus erprobte, erfolgreiche Strukturen vorhanden, z.B. Pressearbeit, ein Newsletter sowie regelmäßiger Content der SHLB auf Twitter und Instagram.

Entwicklung einer spezifischen Social Media Strategie

Instant-Messenger oder soziale Netzwerke sind feste Komponenten der Alltagskommunikation junger Menschen und können gezielt dazu eingesetzt werden, um dem im Ideenkonzept formulierten Qualitätsmerkmal der Partizipation zu entsprechen. Auch die Best-Practice-Analyse der Gutachterinnen und Gutachter hat ergeben, dass ein Social Media Auftritt dabei hilft, die Geschichte in Verbindung mit der Lebenswirklichkeit darstellen zu können. Die Umsetzung, Inbetriebnahme und der ständige Auftritt des digitalen HdL soll daher durch eine eigens für dieses Projekt konzipierte dynamische Social Media Strategie lanciert werden.

Veranstaltungen und Gremien – Beteiligung in der Umsetzungsphase

Um die im Ideenkonzept formulierten Partizipationsziele zu erfüllen, sind für die Umsetzungsphase mehrere Veranstaltungsformate entwickelt sowie die Beteiligung unterschiedlicher Gremien geplant worden. Sie sollen die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Citizen Science stärken und eine Beteiligung bei der inhaltlichen Ausgestaltung, sowie technischen Usability sicherstellen. Gleichzeitig ist die die Akzeptanz künftiger Nutzerinnen und Nutzer durch Angebote mit hoher Bürgerbeteiligung zu stärken.

Kuratoriumssitzungen in der Umsetzungsphase

Die Funktionen und Aufgaben des einzusetzenden Kuratoriums sind im Vorangegangenen bereits umrissen worden. Sie bestimmen die inhaltliche Ausrichtung des Online-Angebots. Das Ideenkonzept hat bereits umfängliche Hinweise und Anforderungen für die Themenwahl geliefert, die in Leitlinien umformuliert werden sollen. Das Kuratorium wird dafür Sorge tragen, dass diese Anforderungen beherzigt werden. Zudem wäre es wünschenswert, dass diese Leitlinien veröffentlicht werden – etwa im Transparenzportal des Landes Schleswig-Holstein. Für die Formulierung der Leitlinien wären u.a. folgende, aus dem Ideenkonzept entnommene Anregungen zu berücksichtigen:

Lassen sich zum übergeordneten Thema ausreichend Gegenwartsbezüge herstellen?	Lässt die Quellenlage zum ausgewählten Thema eine multiperspektivische Erzählung zu?	Kann das Thema ansprechend und unter Zuhilfenahme zielführender Methoden didaktisch aufbereitet werden?	Können zum Thema Verweise auf reale Orte in Schleswig-Holstein hergestellt werden?
Eröffnet das Thema Möglichkeiten zur Kontroverse und Diskussion?	Könnten am Thema die Bereiche Politik,- Sozialkultur-, Alltags- und Mentalitätsgeschichte abgehandelt werden?	Wird auf eine paritätische Verteilung bzw. Schwerpunktsetzung geachtet?	Werden regionale und überregionale ggf. sogar transnationale Dimensionen der schleswig-holsteinischen Geschichte berücksichtigt?
Könnten Formen der Rezeptionsgeschichte und Erinnerungskultur an dem Thema abgehandelt werden?	Inwieweit lässt sich an den gewählten Themen auch Geschichtsschreibung, die damit einhergeht, berücksichtigen?	Werden unterschiedliche historische Akteurinnen und Akteure angemessen berücksichtigt?	Kann das Thema auf die Komplexität und Standortgebundenheit historischer Narrative verweisen?

	gehende Standortgebundenheit des Historikers und der Historikerin problematisieren?		
--	---	--	--

Beiratssitzungen während der Umsetzungsplanungen

Der Beirat wird in jeder der drei Projektphasen einberufen und über den Projektfortschritt informiert.

Anlassbezogene Veranstaltungen und Workshops

Review-Termine

Die Projektstruktur sieht vor, dass nach jeder Sprintphase, die in der Planungs- und Vorbereitungsphase quartalsweise geplant sind, ein obligatorische Review-Termin angesetzt wird. Hierbei reflektieren die Projektverantwortlichen ausführlich den Projektfortschritt, planen ggf. Anpassungen. Abweichungen oder Modifizierungen des Projektplans sowie die Justierung von Maßnahmen wird hier besprochen. In der Errichtungsphase sollte die Frequenz der Review-Termine gesteigert werden, da durch den Projektpartner Dataport wesentlich mehr Akteure und die technische Realisierung stark vorangetrieben werden. Ein enger Austausch ist durch monatlich stattfindende Treffen zu gewährleisten.

Thinktank „Digitales HdL“ in 2023

In der zweiten und dritten Projektphase (Errichtungsphase/ Lauch und Inbetriebnahme) wird ein mehrtägiges Workshop-Format verbindlich eingeführt: Der *Thinktank „Digitales HdL“*, bei dem die direkten Projektbeteiligten aus der SHLB und von Dataport teilnehmen, aber auch der Kuratoriumsvorsitzende bzw. ein Stellvertreter. Weitere Personen(gruppen) können hier – nach Bedarf und Notwendigkeit – eingeladen werden. Bei diesen 3tägigen Workshops werden wichtige Themen der Umsetzung und Usability verhandelt und erörtert. Hierzu zählen insbesondere in der Planungs- und Anforderungsphase Aspekte der technischen Zugangsbeschränkungen, rechtliche Komponenten, die Entwicklung eines Storyboards, Benutzungshilfen und Barrierefreiheit.

Weitere Termine, die das interne Projektmanagement betreffen, sind nach Bedarf und in Abhängigkeit vom Projektfortschritt zu koordinieren. In der zeitlichen und finanziellen Planung wird dieser Umstand mitbedacht.

Veranstaltungen für Stakeholder und künftige Nutzerinnen und Nutzer

Werde Teil des Netzwerkes „Digitales Haus der Landesgeschichte“!

Im Ideenkonzept wurde explizit auf die Funktion eines digitalen HdL als „Türöffner“ hingewiesen, da es zu künftigen Projektpartnerinnen und Projektpartnern mit einem analogen Angebot verweisen bzw. digitale Userinnen und User hierhin vermitteln könnte. Diese Netzwerktreffen sollen über die Umsetzungsphase (24 Monate) hinaus fest implementiert werden und dienen vornehmlich dazu, Lösungen dafür zu finden, den analogen Auftritt und das Angebot der Projektpartner in der virtuellen Sphäre des HdL zu erweitern, Synergieeffekte zu erkennen und die Bedürfnisse der Einrichtungen – insbesondere im Bereich digitaler Vermittlung – besser zu eruieren. Die dreimal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen sind ab 2022 fest zu implementieren.

„Bau mit an einem Digitalen Haus der Landesgeschichte!“

Die HdL-Content-Werkstatt – bald auch in deiner Nähe

Die durch ein berufenes Kuratorium ausgewählten Themen für die Räume des digitalen HdL müssen sprichwörtlich „ingerichtet“ werden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Wissenschaftlerinnen Wissenschaftler sowie Laien sind aufgerufen, an der Gestaltung dieser Räume aktiv mitzuwirken. Zu diesem Zweck sind drei Workshops mit dem Arbeitstitel „Bau mit an einem Digitalen Haus der Landesgeschichte!“ in Schleswig-Holstein geplant (2022/2023). Ausrichtungsorte werden Kiel, Husum und Lübeck sein.

Dieses Veranstaltungsformat orientiert sich am Vorbild sogenannter GLAM-Events. Seit vielen Jahren initiiert die Wikipedia mit großem Erfolg sog. GLAM Kooperationen (Galerien, Bibliotheken (Libraries), Archive und Museen), bei denen Ehrenamtliche u.a. Artikel für die Online-Enzyklopädie schreiben – häufig unter Zuhilfenahme des in den Kultur- und Gedächtnisinstitutionen vorhandenen Materials.

Reden über und von einem digitalen HdL - Teilnahme an Veranstaltungen zur Landes- und Regionalgeschichte

Sowohl in Schleswig-Holstein, als auch darüber hinaus finden gut frequentierte Veranstaltungen über die Erforschung und Vermittlung regionalgeschichtlicher Inhalte statt (Tag der Schleswig-Holsteinischen Geschichte, Symposien u.a.). Hier müsste das Projekt des digitalen HdL repräsentiert werden, um das Netzwerk zu erweitern und zu stärken. Damit würde das Transparenzkriterium auch innerhalb der Wissenschaftscommunity an Bedeutung gewinnen.

Einladung zu *User-Testings*

Im Ideenkonzept war noch davon ausgegangen worden, dass größtenteils bereits existierende Softwaresysteme für ein digitales HdL genutzt werden würden, weshalb ein Crowd-Testing denkbar, aber nicht zwingend notwendig sei. Ein öffentlich beworbenes User-Testing in der Errichtungsphase wird aber nicht nur dem Partizipationsgedanken entsprechen, sondern auch wichtige Impulse bei der Weiterentwicklung des Angebots geben können (v.a. User Journey und Usability-Feedback). Am Ende der Errichtungsphase sollten daher zwei User-Testings für die besonders anzusprechenden Zielgruppen terminiert werden.

Weitere Termine, die der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Vermarktung des Projektes dienen, sind in Abhängigkeit vom Projektfortschritt möglich und in den zeitlichen sowie personellen Planungen mitbedacht.

Inbetriebnahme und technische Weiterentwicklung

Technische Anforderungen

Wie im Ideenkonzept empfohlen, soll die Verantwortung für das Hosting und den Betrieb des digitalen HdL sowie dessen stete technische Weiterentwicklung an einen öffentlichen Träger übergeben werden. Der IT-Dienstleister Dataport entspricht allen im Betriebskonzept der Gutachterinnen und Gutachter genannten Kriterien vollumfänglich. Er besitzt „langjährige Erfahrung in der Entwicklung und dem Dauerbetrieb von öffentlich geförderten Kulturprojekten“ und kann den „Langzeitbetrieb“ sicherstellen.¹⁹

Da bereits in der Errichtungsphase des Projektes eng mit Dataport kooperiert und eine Erweiterung der Angebote mitbedacht wird, ist frühzeitig ein langfristiger Kooperationsvertrag zu schließen (Vgl. hier der beigefügte Projektplan).

Die Kosten für den technischen Dauerbetrieb, inkl. der Weiterentwicklung (angedacht jährlich vier bis fünf neue Themenräume sowie Gamification-Entwicklungen) liegen nach ersten Schätzungen bei 200.000 € p.a., die im Haushalt etatisiert werden müssen.

Inhalt und Redaktion

Nach der Umsetzungsphase endet die Aufgabe der Projektkoordination. Die in dieser Zeit aufgebauten Strukturen und inhaltlichen Verantwortlichkeiten müssen unbedingt verstetigt werden, damit das Projekt zukunftsfähig bleibt. Hierfür soll eine Stelle (ab 2024) in VZ in der SHLB eingeplant werden, die die inhaltliche Weiterentwicklung und redaktionelle Betreuung übernimmt, die Koordinierung des entstandenen Netzwerkes weiterentwickelt und ggf. auch drittmittelgeförderte Projektideen umsetzen kann.

¹⁹ Zit. aus: Ideenkonzept, S. 114.

Initiierung weiterer möglicher Komponenten nach dem Umsetzungszeitraum

Blog-Funktion – Entwicklung eines Info-Blogs²⁰

Im Ideenkonzept ist die Erstellung eines Info-Blogs empfohlen worden, der funktionell und inhaltlich eigenständig neben dem eigentlichen Web-Portal existiert, mit diesem aber eng verknüpft ist. Dieses Angebot wurde insbesondere für die Vermittlung und Aufarbeitung geschichtswissenschaftlicher Inhalte als besonders attraktiv charakterisiert, da es eine „Brückenfunktion“ zwischen historischer Forschung und interessierter Öffentlichkeit darstellen kann.

Neben der Kürze der Beiträge, dem Einsatz multimedialer Objekte und den vielfältigen Kollaborationsmöglichkeiten wurden auch die Potentiale zur Gewinnung neuer Erkenntnisse und zur Förderung der intellektuellen und sozialen Interaktion hervorgehoben. In der Umsetzungsphase wird diese Funktion noch nicht entwickelt. Für einen vielfältig genutzten Blog müssten zunächst (ehrenamtlich arbeitende) Autorinnen und Autoren langfristig gewonnen, vom Projekt überzeugt und an dieses gebunden werden. Die Anwendung einer in der Umsetzungsphase erarbeiteten Kommunikationsstrategie soll aber hierfür Sorge tragen, diese Komponente vorzubereiten und das Projekt digitales HdL in der Community zu etablieren. Die Einbindung bereits existierender Blogs zur Landes- und Regionalgeschichte ist zu prüfen und bedarf eines gewissen Vorlaufs. Im Umsetzungszeitraum stehen für „die engmaschige Betreuung des Blogs, die mit dem Aufbau bzw. der Pflege der community einhergeht“ keine finanziellen und personellen Mittel zur Verfügung.²¹ Die Möglichkeiten der Partizipation für die breite Öffentlichkeit sollen durch zunächst Social Media Content, Veranstaltungsformate und technische Funktionen gewährleistet werden.

Zeitstrahl/ Zeitleiste

Die Gutachterinnen und Gutachter der #RegionalDigital GbR haben einen Zeitstrahl bzw. eine Zeitleiste als wichtige visualisierende Zugangsmöglichkeit zu Themen der Schleswig-Holsteinischen Landesgeschichte vorgeschlagen. Dieser Empfehlung soll nach der Umsetzungsphase entsprochen werden. Die Sicherstellung einer barrierefreien Navigation und Auffindbarkeit bestimmter Themen muss zunächst anders sichergestellt werden.

²⁰ Ideenkonzept, S. 64f.

²¹ Zit. aus: Ideenkonzept, S. 80.

Mehrsprachigkeit

Das virtuelle Vermittlungsangebot des digitalen HdL sollte zeitnah mehrsprachig werden. Hierfür können bereits in der Umsetzungsphase die technischen Voraussetzungen geschaffen werden, für die Übersetzung der Inhalte reichen die finanziellen Mittel allerdings nicht aus. Dies soll aber nach dem Umsetzungszeitraum mit Priorität verfolgt werden (Dänisch und Englisch).

Gemeinsame Präsentationsplattform des kulturellen Erbes Schleswig-Holsteins

Im Ideenkonzept ist angeregt worden, die von unterschiedlichen Einrichtungen im Land genutzten Erfassungsmöglichkeiten von Kulturgut auf einer gemeinsamen Oberfläche als Gesamtpräsentation zu vereinigen, um so die digitalen Objekte miteinander in Beziehung zu setzen, und über standardisierte Schnittstellen und Austauschformate zur Verfügung zu stellen.

Kosten- und Finanzierungsplan 2022 - 2024

Die Kostenkalkulation erfolgt entsprechend der drei Projektphasen

Inhaltliche Kosten ab 2022

Projektassistenz durch eine Agentur Beschäftigungszeitraum über <i>24 Monate</i> in der Planungs- und Anforderungsphase (2022), der Errichtungsphase (2023), Launch und Inbetriebnahme (1. Quartal 2024)	90.000 € brutto
Redaktion und Kuratierung Text und Bild durch Ausschreibung Verfassen der Themenraumtexte und virtuellen Ausstellung, sowie Anordnung Text und Bild (Planungs- und Anforderungsphase ca. 3. Quartal; Errichtungsphase); Beschäftigungszeitraum über ca. <i>18 Monate</i> Berechnungsgrundlage pro Normseite (ca. 1600-1800 Zeichen), inkl. Recherchen und Lektorat	500.000 € brutto
Entwicklung eines Kommunikationskonzepts durch eine Agentur In der Planungs- und Errichtungsphase über ca. fünf Monate	20.000 € brutto
Veranstaltungskosten während der der Planungs- und Anforderungsphase, der Errichtungsphase, Launch und Inbetriebnahme) für Catering, Raummiete u.ä.	10.000 € brutto
Extern einzuholende Expertise und Sachverständige (z.B. Urheber- und Leistungsrecht u.Ä.)	12.000 € brutto
Gebühren/ Nutzungsrechte für Abbildungen/ Digitalisate aus Sammlungen und Museen	5.000 € brutto

Reisekosten	10.000 € brutto
Druckkosten	2.000 € brutto
Summe	639.000 € brutto

Kosten Dienstleistung Dataport ab 2023

Errichtungsphase					
Rolle	FTE	Stunden/ Monat	Stundensatz	Kosten/ Monat	Kosten = drei Monate/4 Zyklen
IT-Fachberater	1,00	120	109,00 €	13.080,00 €	39.240,00 €
ProjektkoordinatorIn	0,75	120	109,00 €	13.080,00 €	29.430,00 €
UX/UI-Designer	0,75	120	109,00 €	13.080,00 €	29.430,00 €
Software Architekt	0,75	120	125,00 €	15.000,00 €	33.750,00 €
					131.850,00 €
Errichtungsphase					
Rolle	FTE	Stunden/Mo- nat	Stundensatz	Kosten/ Monat	Kosten = 12 Monate/16 Zyklen
Fachberater	0,50	120	109,00 €	13.080,00 €	78.480,00 €
Projektkoordinator	0,75	120	109,00 €	13.080,00 €	117.720,00 €

UX/UI-Designer	1,00	120	109,00 €	13.080,00	156.960,00 €
Software Ent- wickler	1,00	120	125,00 €	15.000,00	180.000,00 €
					533.160,00 €
Launch und Inbetriebnahme					
Rolle	FTE	Stun- den/Mo- nat	Stundensatz	Kosten/ Monat	Kosten = drei Monate/4 Zyklen
Fachberater	1,50	120	109,00 €	13.080,00	58.860,00 €
Projektkoordina- tor	0,75	120	109,00 €	13.080,00	29.430,00 €
Tester	0,50	120	109,00 €	13.080,00	19.620,00 €
Software Ent- wickler	0,25	120	125,00 €	15.000,00	11.250,00 €
Infrastrukturar- chitekt für Pro- duktivgang	0,25	120	125,00 €	15.000,00	11.250,00 €
					130.410,00 €
Weitere Kom- ponenten					
Bereitstellung/ Betreuung Te- stumgebung				120,00 €	1.800,00 €
					1.800,00 €
				Gesamt	797.220,00 €

Zusammenfassung Kalkulation Umsetzungsplanungen für ein digital HdL

Dienstleistungen Projektkoordination, Text, Kommunikation	639.000 €
Dienstleister Dataport	797.220 €
Gesamtkosten	1.436.220 €
Kosten 2022	130.000 €
Kosten 2023	925.810 €
Kosten 2024	380.410 €

Projektplan für die Umsetzung

Im Folgenden wird der Projektplan für die 24 Monate andauernde Umsetzungsphase so detailliert wie möglich aufgeschlüsselt. Hier ist allerdings zu beachten, dass Termine, Veranstaltungen und Aufgaben in zeitlich fernerliegenden Projektphasen weniger umfangreich beschrieben werden können, um agil und reaktionsfähig zu bleiben:

- Die **Planungs- und Anforderungsphase 2022** (ca. 10 -12 Monate) legt einen besonderen **Schwerpunkt auf die Entwicklung stabiler Kommunikations- und Kooperationsstrukturen**, die systematisch geschaffen werden müssen (Bürgerbeteiligung, Aufbau eines Netzwerkes). Die (ersten) Themen für ein digitales HdL werden verbindlich bestimmt, die inhaltliche Schwerpunktsetzung verhandelt, die Literatur- und Überlieferungslage geprüft usw. Hierbei soll eine Projektassistenz – insbesondere bei der Termin- und Veranstaltungskoordination – unterstützen und eine Kommunikationsstrategie entwickelt werden. Erste Veranstaltungen werden terminiert und umgesetzt. Das Kommunikationskonzept wird formuliert und erste redaktionelle Vorarbeiten für die Themenräume könnten ausgeschrieben werden.
- In der **Errichtungsphase 2023** (10 -12 Monate) werden die **technischen Funktionen und Programmierleistungen** umgesetzt, die auf den Ergebnissen der Planungsphase basieren. Die enge Kooperation mit dem IT-Dienstleister Dataport ist hier ebenso entscheidend wie die redaktionelle Arbeit an den Themenräumen (Formulierung von Texten, Gestaltung der Räume – Text und Bild. Die Arbeit am Kooperationsnetzwerk wird fortgesetzt, User-Testings werden terminiert.
- In der letzten Projektphase, die **Launch und Inbetriebnahme 2024** (vier Monate) inkludiert, sind vornehmlich letzte technische und inhaltliche Justierungen, sowie eine öffentlichkeitswirksame Bewerbung des Projektes geplant.

Detaillierter Projektplan

Phase		Hinweise und Anmerkungen	
Vor offiziellem Projektbeginn	<p>November 2021: Übergabe des Umsetzungskonzeptes an die Kulturabteilung des MBWK</p>	Einarbeitung von Anmerkungen und Hinweisen	
	<p>01.11.2021: Besprechung des Umsetzungskonzeptes mit dem Beiratssprecher Prof. Dr. Oliver Auge in der SHLB</p>	Einarbeitung von Anmerkungen und Hinweisen	
	<p>Mögliche weitere Termine vor offiziellem Projektbeginn:</p> <p>Vorstellung des Umsetzungskonzeptes im GAK (Dezember 2021)</p> <p>Vorstellung des Umsetzungskonzeptes im Bildungsausschuss durch M.</p> <p style="padding-left: 20px;">→ Beschluss des Bildungsausschusses</p> <p>Koordinierung einer Beiratssitzung in der SHLB und digitaler Versand des Umsetzungskonzeptes an die Beiratsmitglieder</p>		
	1. Quartal 2022		
	Planungs- und Anforderungsphase	<p>Einrichtung einer URL für das digitale HdL, z.B. www.hausderlandesgeschichte.sh</p>	
<p>Einrichtung einer Funktions-E-Mail-Adresse, z.B. hdl@shlb.landsh.de</p>			
<p>Beiratssitzung in der SHLB</p>		<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung des Umsetzungskonzeptes und Erläuterung des weiteren Verfahrens - Erklärung der Kuratoriumsfunktion - Beratung über die Zusammensetzung eines projektbegleitenden Kuratoriums 	
<p>Berufungen in das Kuratorium „Digitales HdL“ und Koordinierung eines 1. Kuratoriumstreffens in der SHLB.</p>		<p>Die vom Beiratvorsitzenden, dem MBWK sowie vom Beirat ermittelten Kuratoriumsmitglieder werden durch das MBWK berufen und zu einem ersten Treffen eingeladen.</p>	
<p>Terminierung und Planung Veranstaltung „Werde Teil des Netzwerkes für ein digitales Haus der Landesgeschichte“</p>	<p>Hintergrund: Gewinnung von Stakeholdern aus dem Kulturbereich – Mit welchem Content, digitalisiert vorliegenden Objekten könnte das HdL ausgestattet werden? Vgl. hierzu im Umsetzungskonzept ausführlich S. 23.</p>		

<p>Ausschreibungsverfahren vorbereiten/ Veröffentlichung:</p> <p>Projektassistenz für das Dezernat 3 in der SHLB</p> <p>Entwicklung einer Kommunikationsstrategie für das digitale HdL</p>	<p>Kernaufgaben: Budgetcontrolling, Terminkoordination und Veranstaltungsplanung, Umsetzung der Kommunikationsstrategie, Überwachung des Projektfortschritts, Kontakt zu Stakeholdern und Projektpartnern</p> <p>Kernaufgaben: Personas erstellen, Zielgruppenspezifische Ansprache, hybride Formen des Marketings</p>
<p>Kuratoriumssitzung 1</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion und Aufgaben des Kuratoriums - Verständigung auf Leitlinien zur Auswahl der (ersten) Themen für ein digitales Haus der Landesgeschichte
<p>Veranstaltung „Werde Teil des Netzwerkes für ein digitales Haus der Landesgeschichte“</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Struktur und Kommunikation eines stabilen Netzwerkes - Ermittlung von Synergieeffekten - Herausforderungen und Chancen einer Beteiligung am Netzwerk
<p>Terminierung und Planung Workshop „Nutzungsverträge, Daten, Lizenzierung</p>	<p>Themen: Beratung in Bezug auf Urheberschaft und Leistungsrecht, Nutzungsrecht → User-Generated Content, Bildrecht</p>
<p>2. Quartal 2022</p>	
<p>Auftragsvergabe Projektassistenz</p> <p>Auftragsvergabe Kommunikationsstrategie</p> <p>Terminierung und Planung der Veranstaltung „Bau mit an einem digitalen Haus der Landesgeschichte“ an drei Standorten in SH</p> <p>Terminierung und Einladung: 2. Veranstaltung „Werde Teil des Netzwerkes für ein digitales Haus der Landesgeschichte“</p> <p>Workshop „Nutzungsverträge, Daten, Content, Lizenzen“</p> <p>Veröffentlichung der Leitlinien des Kuratoriums für die Auswahl der Themen eines digitalen HdL</p>	<p>Content-Werkstätten sollen an mehreren Orten in SH stattfinden: Kiel, Lübeck, Husum (ggf. bestehende Kooperationen nutzen!)</p> <p>Transparenzportal Schleswig-Holstein</p>
<p>Anmeldung im HH-Plan</p>	<p>Finanzierung des Projekts in 2023f.</p>
<p>3. Quartal 2022</p>	

	<p>Veranstaltung „Bau mit an einem digitalen Haus der Landesgeschichte“ 1 in Kiel</p> <p>Veranstaltung „Bau mit an einem digitalen Haus der Landesgeschichte“ 2 in Lübeck</p> <p>Veranstaltung „Bau mit an einem digitalen Haus der Landesgeschichte“ 3 in Husum</p> <p>2. Veranstaltung „Werde Teil des Netzwerkes für ein digitales Haus der Landesgeschichte“</p> <p>Kuratoriumssitzung 2</p>	<p>Veranstaltungen sollten bereits von einer systematischen Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikationsstrategie lanciert werden!)</p> <p>Rückblick und Reflektion Ergebnisse der zurückliegenden Veranstaltungen</p>
	4. Quartal 2022	
	<p>Kuratoriumssitzung 3</p> <p>Kooperationsvertrag mit Dataport</p> <p>Ausschreibung Redaktion und Kuratierung</p>	
Errichtungsphase	1. Quartal 2023	
	<p>Beiratssitzung</p> <p>Vergabe Auftrag Redaktion und Kuratierung</p> <p>Beginn redaktionelle Tätigkeiten für Themenräume und virtuelle Ausstellung (Anordnung Bild und Text)</p> <p>Dreitägiger Workshop Thinktank Digitales HdL mit Dataport</p>	<p>Themen: Projektfortschritt und Einblick in die Kuratoriumsarbeit</p>
	2. Quartal 2022	
	<p>Dreitägiger Workshop Thinktank Digitales HdL mit Dataport</p> <p>Veranstaltung „Werde Teil des Netzwerkes für ein digitales Haus der Landesgeschichte“</p>	

Literaturangaben:

Koalitionsvertrag für die 19. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages (2017-2022); abrufbar unter: [koalitionsvertrag2017_2022.pdf \(schleswig-holstein.de\)](#) (Stand: 03.02.2021).

Schleswig-Holsteinischer Landtag Umdruck 19/4249; abrufbar unter: [umdruck-19-04249.pdf \(ltsh.de\)](#) (Stand: 03.12.2021)

Landesgeschichte. Digital. Denken. Ideenkonzept; abrufbar unter: [ideenkonzept_hdl_regionaldigital.pdf \(schleswig-holstein.de\)](#)